

Die Basis für kraftvolles Karma (Handlung) ist Dharma (Religion).

Heute sieht BapDada Seine Weltverbesserer- und Weltwohltäter-Kinder. Seitdem ihr als Brahmanen geboren wurdet, habt ihr über diese große Aufgabe nachgedacht. Dies ist das wichtigste Karma des Brahmanenlebens. Ein Mensch sollte zwei besondere Dinge in seinem Leben verinnerlichen: Dharma (Religion) und Karma (Handlung). Stabilisiert euch in eurem Dharma und Karma. Solange ihr eurem Dharma (eurer Wahrheit) nicht folgt, könnt ihr in eurem Leben nicht erfolgreich handeln. Dharma bedeutet hier, spezielles Dharna zu leben. Mit dem Dharna „Wer bin ich“, versteht euer Intellekt sehr genau, was zu tun ist. Euer Dharma, d.h. euer Dharna, kann akkurat oder nicht akkurat sein. Schwach im Karma zu sein, ist auch inakkurates Dharna. Überzeugt zu sein: „Ich bin ein Mensch und mein Glaube (Dharma) ist der Glaube/ Dharma von Menschen“ – das nennen wir Körperbewusstsein! Was ihr in diesem Dharma getan habt, war daher falsch. Die richtige Verinnerlichung im Brahmanenleben lautet: „Ich bin eine erhabene Seele. Ich, diese Seele, bin die Verkörperung von Frieden, Glück und Wonne.“ Auf der Basis dieser Bewusstheit haben sich eure Handlungen verändert. Der Grund dafür, warum sich euer Handeln von edel in gewöhnlich verändert hat, war euer fehlendes Dharma; eure Überzeugung: „Ich bin eine erhabene Seele und lebe alle edlen Tugenden“. Was ist also euer Fundament? Aus diesem Grund wird ja das Wort „Dharmatma“ (religiöse, rechtschaffene Seele) benutzt. Ihr alle seid doch Dharmatmas geworden, oder? Für Dharmatmas existiert automatisch kein nutzloses und gewöhnliches Handeln mehr. Prüft daher zuallererst, ob ihr immer stabil in eurem Dharma seid. Wenn ihr darin fest seid, ist euer Handeln automatisch voller Kraft. Die erste Lektion ist, „Wer bin ich?“ Dieses ganze Wissen ist in der einen Frage enthalten, „Wer bin ich?“ Würdet ihr eine Liste von Antworten auf die Frage: „Wer bin ich?“ machen, so wäre diese sehr lang. Wenn ihr euch diese Liste innerhalb einer Sekunde bewusst macht, werden euch so viele Titel einfallen; die meisten Titel basieren auf eurem Handeln. Die Titel des Vaters sind auch eure Titel. Ihr seid in allem Meister geworden, nicht wahr? Niemand sonst im ganzen Kreislauf hat eine so lange Liste von Titeln wie ihr. Selbst die Gottheiten haben nicht so viele Titel. Würdet ihr anfangen, eine Liste all eurer Titel aufzuschreiben, so würde es ein kleines Buch werden. Die Titel der Übergangszeit sind eure Auszeichnung/ euer akademischer Grad. Egal wie großartig die Auszeichnungen sind, die andere Leute erhalten, sie sind nichts, verglichen mit dem, was ihr seid. Habt ihr diese Begeisterung? Zum Schluss wäre dennoch die Frage da: „Wer bin ich?“ Macht euch jeden Tag einen frischen Titel bewusst. Verkörpert jeden Tag einen der Titel; werdet ein Dharmatma und dann handelt! Hört nicht auf, euer Dharma zu beachten, während ihr handelt. Die Besonderheit der Übergangszeit ist, dass euer Karma und euer Dharma übereinstimmen.

Ebenso wie der Vater die zerbrochene Beziehung von Seele und Höchster Seele wieder herstellt, so zeigt ihr euch als Dharmatmas, wenn euer Dharma und euer Karma übereinstimmen. Heute hat BapDada beobachtet, wie ihr Kinder eure Spiele spielt, wer von euch vorangeht und dabei sein Karma und Dharma in Einklang bringt. Er hat sich angesehen, welche Kinder das eine festgehalten und das andere losgelassen haben. Wenn Karma und Yoga kombiniert sind, wird es Karma Yoga. Wenn ihr eines loslasst, wird es wie eine Schaukel, die nur eine Aufhängung hat. Eine Schaukel benötigt zwei gleich lange Stricke. Wie nützlich wäre eine Schaukel, wenn ein Strick gerissen wäre oder eine andere Länge hätte? So ist es auch mit eurem Dharma und Karma; wenn beides kombiniert ist, könnt ihr stets in der Schaukel aller Errungenschaften schwingen. Wenn ihr auf der Schaukel der Errungenschaften sitzt und es wackelt, fühlt ihr euch als jemand, bei dem viele Dinge fehlen. Weil ihr nicht wisst, wie ihr euch überprüfen sollt, während ihr vorwärts geht, fangt ihr an, laut zu schreien, anstatt zu schaukeln: „Was kann ich tun? Wie kann ich das tun?“ Ebenso wie ihr Menschen, die dieses Wissen nicht kennen, fragt, ob sie die Antwort auf das Rätsel „Wer bin ich?“ kennen, genauso solltet ihr euch selbst fragen: „Wer bin ich?“ Kennt ihr die Antwort auf diese Frage wirklich gut? Es gibt in dieser Antwort drei Stufen.

Erstens: sich selbst zu kennen; zweitens: sich selbst zu akzeptieren; drittens: vorwärts zu gehen, indem man dies akzeptiert und es verkörpert. Welche Stufe habt ihr also erreicht? Ihr alle habt die erste Stufe erreicht, nämlich zu wissen. Ihr habt auch die zweite Stufe erreicht: zu akzeptieren. Die dritte Stufe ist, zu akzeptieren und entsprechend voranzukommen, d.h. es zu verkörpern. Was denkt ihr, zu welchem Grad ihr darin bestanden habt? Wenn ihr sie wirklich verkörpert, ist es dann möglich, diese eigene Form zu vergessen? Obwohl es falsch ist, dass ihr euch als Körper seht, ist es euch unmöglich, es zu vergessen, obwohl ihr es gerne wollt – einfach weil ihr diese Form geworden seid.

Ihr könnt es nicht vergessen, selbst wenn ihr es versucht. Ihr vergesst es, nicht wahr? Habt genauso eure Titel vor Augen und seht euch an, ob ihr sie verkörpert. Baba erinnert euch jeden Tag an euren Titel „Dreher des Rades der Selbsterkenntnis“. Überprüft daher eure übergangszeitliche Form als Dreher des Rades der Selbstrealisation. Ist es lediglich das Wissen davon, ist die Akzeptanz da, oder ist es so, dass ihr die Verkörperung davon seid? Dreht ihr ständig das Rad der Selbsterkenntnis? Oder vergesst ihr, auf euch selbst zu schauen, weil ihr auf andere achtet? Ihr selbst seid die Seele, euer Körper ist das Äußere. Euer Körper ist Materie, er ist extern. Durch euer Materiebewusstsein beeinflusst euch die Materie; d.h. ihr dreht das Rad, auf andere zu sehen. Da das Betrachten des eigenen Körpers der Betrachtung anderer Körper gleichkommt, wie könnte man dann also vom „Drehen des Rades der Selbstrealisation“ sprechen, wenn ihr auf die Körper anderer seht? Unnütze Gedanken und alte Sanskars hängen mit dem Körperbewusstsein zusammen. Die Sanskars des Seelenbewusstseins, die Sanskars von euch Seelen, sind dieselben Sanskars wie die des Vaters. Ihr kennt die Eigenschaften des Vaters: Er ist ununterbrochen der Weltwohltäter, der Barmherzige, der alle Seelen erhebt. Er ist der Spender von Segen. Seid ihr die natürliche Form dieser Sanskars geworden? Um euch diese Eigenschaften anzueignen, solltet ihr diesen Sanskars in Gedanken, Worten und Handlungen entsprechend, sehr leicht vorangehen können. Sanskars wirken so, dass sie euch, die Seelen, automatisch entsprechend voranbringen. Erkennt, dass eure Neigungen automatisch der Schlüssel sind und ihr auf dieser Basis ständig vorankommt. Wenn ihr eine Spielzeug-Puppe mit einem Schlüssel aufzieht, tanzt sie ständig. Wenn ihr bei einem Spielzeug, das umfallen soll, den Schlüssel dreht, wird es ständig umfallen. Genauso sind eure Neigungen der Schlüssel im Leben. Habt ihr daher die Sanskars des Vaters zu euren originalen Sanskars gemacht? Mit anderen Worten bezieht es sich auf die Aussage „dies ist meine Natur“. Macht eure Natur der des Vaters gleich: eine stete Spenderin von Segen; die andere immer erhebt und barmherzig ist. Müsstet ihr euch dann anstrengen? Wenn ihr „Wer bin ich?“ praktisch umsetzt und als Dharma in eurem Karma beachtet, kann man sagen, dass ihr es verkörpert/lebt. Andernfalls werdet ihr in die Liste derer aufgenommen, die nur wissen und akzeptieren. Bleibt euch stets bewusst: „Dies ist mein Dharma (Überzeugung)!“ Egal was passiert – ob durch Menschen, die Natur oder Situationen – ihr solltet immer stabil in eurer Wahrheit bleiben können. Euer Slogan ist: „Ganz gleich was passiert, selbst wenn ich sterben muss, ich gebe mein Dharma nicht auf. Bleibt euch dieses Slogans und dieses Versprechens immer bewusst.

Zurzeit sind sowohl alte als auch neue Kinder aus dem vorherigen Kreislauf angekommen. Ihr seid die Ältesten von allen und auch die Neuen. „Neue Kinder“ sind die Jüngsten und werden von allen geliebt. Alle mögen neue Blätter. Obwohl ihr jung/neu sein mögt, habt ihr erstklassige Rechte in Anspruch genommen. Bemüht euch auf diese Weise immer weiter. Euer erstes Recht, das ihr beansprucht habt, ist die Reinheit. Basierend auf der Reinheit habt ihr ein Anrecht auf alle Rechte; Frieden und Glück eingeschlossen. Bleibt immer Erste darin, das erste Recht „Reinheit“ zu fordern, somit werdet ihr auch Erste in euren Errungenschaften. Lasst das Fundament der Reinheit niemals schwach werden. So könnt ihr schnell gehen, obwohl ihr spät gekommen seid. BapDada freut sich, euch Kinder zu sehen, die ihr hier angekommen seid und eure Rechte wieder von Ihm einfordert. Rennt daher so schnell ihr wollt! Die Tafel „zu spät“ ist noch nicht aufgestellt! Alle Sitze sind noch frei, sie sind noch nicht festgelegt. Ihr könnt fordern welche Nummer ihr wollt. Geht mit solcher Achtsamkeit immer weiter voran. Werdet immer mehr diejenigen mit allen Rechten. Nehmt alle Besonderheiten in euch auf und werdet immer wertvoller/würdiger.

An diejenigen, die dem Vater darin gleichen, immer ihr edles Dharma beizubehalten, während sie ihr edles Karma ausführen; die immer Dharmatmas sind, die das Rad der Selbstrealisation verkörpern, die alle Errungenschaften leben, an diese erhabenen Seelen, BapDadas Liebe, Grüße und Namaste.

BapDada trifft eine Gruppe Kumaris, die bald Lehrerinnen werden:

Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die auf dem Weg sind, Weltwohltäterinnen zu werden, oder? Dieses Ziel habt ihr doch? Ihr habt den Entschluss gefasst, euch selbst zu nutzen und dann der Welt, nicht wahr? BapDada freut sich, jede von euch edlen Seelen zu sehen, die Instrumente geworden sind. Jede von euch wird Instrument dafür, vielen Seelen zu nützen. Generell sagt man, dass eine Kumari erhabener sei als 100 Brahmanen. Aber selbst 100 ist begrenzt. Ihr seid alle unbegrenzte Welt-Wohltäterinnen. Ihr seid doch unbegrenzt, oder? Ihr habt keinerlei begrenztes Denken mehr. Seid ihr in diesem Wettrennen eine vor der anderen oder seid ihr alle unterschiedlich? Was denkt ihr? Jede wird ihre eigene Spezialität haben, aber habt ihr euch hier mit allen Besonderheiten angefüllt? Sobald ihr alle Besonderheiten verinnerlicht habt, kann man euch als erfüllt bezeichnen. Welches Ziel habt ihr also noch?

Es ist eine kleine Sache, nichts Großes, denn sobald ihr den zielgerichteten Gedanken habt, ist euer Ergebnis automatisch dementsprechend. Wenn ihr nur einen Gedanken habt, ohne Entschlossenheit, ist ein Unterschied da. Wenn ihr sagt, dass ihr vorhabt, etwas zu tun, dass ihr es tun solltet – so kann man dies nicht als entschlossenes Denken bezeichnen. Ein zielführender Gedanke ist: „Ich will es tun, es wird passieren“. Das Wort „aber“ fehlt dann. Dann ist es nicht so, dass ihr es werden solltet, sondern dass ihr es wirklich werden wollt. Behaltet euer Ziel bei und ihr werdet die Nr. 1. Erfahrt ihr dieses Leben als leicht? Ihr findet es doch nicht schwierig, oder? Die Atmosphäre eurer Schule beeinflusst euch doch nicht? Könnt ihr die Atmosphäre durch euer Einwirken beeinflussen? Bleibt immer frei von Hindernissen. Euch selbst stets zu überprüfen, macht euch frei. Euch wurde gesagt, dass die Sanskars des Vaters eure Sanskars werden sollen. Es wäre dann so, dass alles in eurem Namen geschieht, der Vater aber Karavanhar ist (Er arbeitet durch andere). Man erinnert sich an das Lob des Karankaravanhars; es ist praktisch die Erfahrung dieser Zeit. Ihr seid gute Beispiele geworden. Bleibt stets in eurer Ehre und beweist diese Würde auf Dauer. Nur wer solche Beweise (saboot) liefert, kann als wertvoll/würdig (saput) bezeichnet werden. Es gibt doch keine Konflikte unter euch, oder? Da ihr wissensvoll seid, könnt ihr die Neigungen voneinander erkennen und kümmert euch daher nur um die Veränderung eurer eigenen Sanskars. Ihr denkt nicht mehr, dass eine andere doch sowieso immer so oder so sei. Stattdessen denkt ihr darüber nach, wie ihr derjenigen helfen könnt, sich zu verändern. Ihr seid ihr gegenüber mitfühlend. Eure Haltung ist nicht ablehnend, sondern barmherzig; ihr seid wissensvoll geworden. Ein leichtes Leben und edlen Gewinn – könnt ihr irgendwo sonst solch ein gutes Schicksal erhalten? Ihr seid sehr gute und dienstfähige Hände. Es wäre sehr gut, wenn solche Hände, wie ihr es seid, weiterhin kämen. Wenn ihr Kinder Mut habt, hilft der Vater. Shaktis sind immer siegreich. Es ist gar nicht möglich, dass die Shaktis nicht siegen.

Treffen mit der 2. Gruppe: Dieses Jahr sollte jedes Kind insbesondere darauf achten, alle drei Zertifikate zu erlangen (sich selbst zu gefallen; den anderen zu gefallen; dem Vater zu gefallen). Überprüft euch in BapDadas Raum und beurteilt selbst und seht, ob ihr das Zeugnis erlangt habt, euch selbst zu gefallen oder nicht. In der Zeit ist der Vater der Spiegel. Was immer ihr in diesem Spiegel seht, wird sehr deutlich reflektiert. Wenn euer Geist euch das Zeugnis ausstellt, dass ihr in Ordnung seid, ist das bestens. Wenn ihr jedoch gespiegelt bekommt, dass ihr nicht in Ordnung seid, dann geht es darum, sich zu transformieren. Wenn beispielsweise jemandem signalisiert wird, dass er falsch liegt, wenn die Mehrheit euch signalisiert, auf etwas Bestimmtes zu achten, dann solltet ihr nicht mehr euren eigenen Ideen folgen/ eure eigenen Geist benutzen. Ihr habt die Kraft der Wahrheit und man sagt: „Wahrheit ist Größe“. Nur diejenigen, die sich selbst verneigen können, sind bedeutend. Wenn ihr euch verneigen müsst, um jemandem zu nützen, dann ist das kein Verbeugen, sondern Großartigkeit. Die Großartigen verbeugen sich und dienen dadurch vielen. Habt daher spezielle Achtsamkeit. Diesbezüglich gibt es Nachlässigkeit. Wenn ihr sagt, es gehe euch gut, ist das OK, aber wenn es euch gut geht, dann könnt ihr euch ja auch einordnen/anpassen. Wenn andere wegen eures Verhaltens Nutzloses denken – was würde es euch denn schon schaden, wenn ihr euch anpassen könntet? Zumindest würdet ihr von allen Segen erhalten. Diese Segen wirken sich auch günstig aus. Geht nicht in die Ausdehnung und fragt nicht nach dem Warum oder Was! Setzt einen Punkt (full stop) hinter all die Fragen wie: „Warum ist dies so“ oder „Wie soll dies geschehen?“ etc. Werdet jetzt wie Leuchttürme und verteilt diese Besonderheit in alle Richtungen. Dies ist bekannt als: Jemand schlägt etwas vor und jemand anderes akzeptiert diese Anregung. Ihr werdet dann Instrumente dafür, viele glücklich zu machen. Denkt nicht, dass ihr euch erniedrigt, indem ihr dies tut. Nein! Denkt einfach, dass ihr euch transformiert, indem ihr einen Fehler zugebt. Auch bei der Arbeit macht ihr einige physische Anstrengungen. Was macht es daher aus, wenn ihr in euch selbst etwas transformiert, damit ihr eine große, erhabene Seele werdet? Es geht darum, diesbezüglich Arjuna zu werden. Dadurch könnt ihr die Atmosphäre verändern. Es wird sich dann von eins auf zwei verteilen und von zwei auf drei. Zuzugeben, einen Fehler gemacht zu haben, ist keine große Sache. Wenn ihr jedoch keinen Fehler gemacht habt, dann aber – um alle zu beruhigen – zugebt, eventuell doch einen Fehler gemacht zu haben, dann ist das eine großartige Sache. Wenn andere dann versuchen, die Situation zu klären und sagen, ihr hättet etwas Bestimmtes getan, so lasst ihr euch davon nicht unterkriegen, wenn andere beurteilen, ob ihr im Recht wart oder nicht. Auf jeden Fall habt ihr einen vorderen Platz in der Liste des Vaters erlangt. Es geht hier nicht darum, etwas zu verdrängen. Einige Brahmanen benutzen diese Sprache und sagen: „Wie oft muss ich noch nachgeben? Wie oft muss ich noch sterben? Wie viel öfter muss ich noch tolerieren?“ Wenn ihr euch hier angepasst/dienstbar verhaltet, werden euch dort viele die Füße massieren. Es geht nicht darum, bei sich etwas zu unterdrücken, sondern es wert zu werden, von vielen anderen angebetet zu werden. Auf diese Weise werdet ihr großartig. Achcha.

2. Macht dieses Jahr einen neuen Plan, so wie es in der Geschichte vom König erzählt wird, der die Anhänglichkeit besiegt hat: welche Verwandten er auch besuchte, er gab ihnen das Wissen. Auch hier – wenn jemand kommt und euch Kinder besucht, lasst sie spüren, Engel zu treffen. Sobald sie kommen, lasst sie fühlen, dass dies hier Magie ist. Wo ihr auch hingeht, wen ihr auch trifft, lasst sie den Zauber erleben. Ihr habt den Vater zu Beginn gesehen; wenn er die Murli hörte oder die Familie sah, wurde er so begeistert. Genauso lasst es auch heute sein; was sie auch erwartet haben mögen, lasst sie mit der Erfahrung zurückgehen, multimillionenfach mehr erlebt zu haben. Macht jetzt so einen Plan. Mit Entschlossenheit kann alles möglich gemacht werden. Wenn eine einzige Person so eine Erfahrung weitergibt, werden alle anderen dieser folgen.

Segen: Seid Segen spendende Abbilder! Werdet durch die große Besonderheit „Zufriedenheit“ die speziell geliebte Gottheit von allen.

Nur wer mit sich selbst und mit anderen zufrieden ist, kann eine besonders geliebte Gottheit werden – eine der acht Gottheiten. Zufriedenheit ist die größte Tugend, Spende, Besonderheit und Großartigkeit. Eine zufriedene Seele wird von Gott geliebt, von den Menschen und von sich selbst. Solche zufriedenen Seelen sind in ihrer Form als Segensspender wohlbekannt. Jetzt, in der letzten Zeitperiode, wird mehr Dienst durch ein Segen spendendes Abbild stattfinden als durch die Form eines großen Spenders.

Slogan: Ein siegreiches Juwel hat immer den strahlenden Tilak des Sieges auf ihrer Stirn.

* * * OM SHANTI * * *